



Auch Zellitinnen sollen bleiben

Weitere Gespräche mit den Mitarbeitern des Simmerather Krankenhauses

Simmerath. „Das Simmerather Krankenhaus ist auf einem guten Weg.“ Diesen Eindruck hat der Simmerather Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns nach einem weiteren Informationsgespräch gewonnen, zu dem Städteregionsrat Helmut Etschenberg und sein Stellvertreter eingeladen hatte. Rund 80 Mitarbeitern wurden über den neuesten Stand der Dinge informiert, was die Übernahme der Trägerschaft von den Maltesern an eine Trägergesellschaft der

Städteregion Aachen betrifft. Neben dem Landtagsabgeordneten Axel Wirtz nahmen auch drei Vertreter des Komitees „Rettet das Krankenhaus“ teil. Sollte bis zum Übergabetermin am 1. Juli 2010 die neue Trägergesellschaft noch nicht installiert sein, werde die Städteregion selbst als Übergangsträger einspringen, versicherte Helmut Etschenberg.

Zuvor hatte der Simmerather Bürgermeister im Mutterhaus der Zellitinnen in Köln ein Gespräch

mit der Oberin Mutter Hedwig über die Frage des Verbleibs der Ordensschwester im Simmerather Krankenhaus geführt. Karl-Heinz Hermanns sagte zu, dass auch bei einem neuen Träger gewünscht sei, dass die Zellitinnen fester Bestandteil des Hauses seien. Dies auch der Wunsch der Bevölkerung. Der Orden steht in der Phase des Umstrukturierungsprozesses auch in im Kontakt mit dem Kölner Erzbischof Kardinal Joachim Meisner. (P. St.)

Verstärkung naht

Zehn Bewerber für die Beigeordneten-Stelle

Simmerath. Der Simmerather Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns hat personelle Verstärkung eingefordert. Diese gewährte ihm kürzlich mehrheitlich der Gemeinderat in Form einer Beigeordneten-Stelle. Die Bewerbungsfrist lief am 15. April ab. Etwa 10 Bewerber haben schriftlich ihr Interesse bekundet, in der Gemeinde Simmerath diese Führungsposition innerhalb der Gemeindeverwaltung besetzen zu wollen.

Am gestrigen Dienstag fand ein

Gespräch des Bürgermeisters mit den Fraktionsvorsitzenden statt, die nun entscheiden, wer zu Vorstellungsgesprächen nach Simmerath eingeladen werden soll. Im Rahmen einer Sondersitzung des Gemeinderates, die im Mai stattfinden wird, soll der neue Beigeordnete dann gewählt. Auf Nachfrage teilte Bürgermeister Hermanns gestern mit, dass die überwiegende Zahl der Bewerbungen aus dem weiteren regionalen Umfeld stamme. (P. St.)

Interessiert, informiert und selbstbewusst

Realschülerinnen trainieren unter realistischen Bedingungen **Vorstellungsgespräche**. Auch auf die Körpersprache kommt es an. „Hier bin ich!“

Simmerath. Äußerlich wirkt Alina (alle Name geändert) recht ruhig, doch „innendrin“ sieht es bei der 15-Jährigen aus Simmerath anders aus. Da hat doch jemand aus der „Jury“ tatsächlich gefragt, ob Sie sich für Politik interessiere. Alina denkt kurz nach und weiß, dass die Antwort bei ihrem Gegenüber nicht gerne gehört wird. „Eigentlich noch nicht so“, bevorzugt sie bei ihrer Antwort dennoch Ehrlichkeit, wenn auch in abgeschwächter Form. „Interesse am politischen Geschehen und am täglichen Leben ist aber eine wichtige Voraussetzung, wenn Du zur Polizei gehen möchtest“, erfährt das junge Mädchen. Dass sie sportlich ist, sei zwar auch wichtig, erfährt Alina, aber als Polizistin müsse sie auch in Konfliktsituationen ruhig und gelassen bleiben und in der Lage sein, einen Streit zu schlichten.

Dass ihre vier Gesprächspartner Alina am Ende des 15-minütigen Gesprächs empfehlen, den Berufswunsch noch einmal zu überdenken und es vielleicht mal bei der Berufsfeuerwehr zu versuchen, ist heute noch nicht weiter tragisch. Denn diesmal war es nur Training für ein Vorstellungsgespräch. Alina und rund 80 weitere Neuntklässlerinnen der St. Ursula Mädchenrealschule erfahren zu Wochenbeginn ganz realistisch, wie ein solches Bewerbungsgespräch abläuft.

Durchgeführt wurde und wird (heute ist der letzte Tag) die große

Vorstellungsrunde in den drei Rathäusern in Roetgen, Simmerath und Monschau; neben den örtlichen Verwaltungen konnte die Schule etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Firmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen als Jury für die Einzelgespräche gewinnen. So waren Sparkasse und Finanzamt, Versicherungen, Handwerksbetriebe und Schulen, kleine Betriebe und große Unternehmen vertreten, um die Mädchen im fiktiven Vorstellungsgespräch zu befragen.

Haltung, Mimik, Gestik

Mit am Tisch saß auch Lina Wirtz, eine angehende Physiotherapeutin, die sich in ihrem Studium speziell mit dem Thema „Körpersprache“ beschäftigt hat und das äußerliche Auftreten der Bewerberinnen beurteilte. „Denn Haltung, Mimik und Gestik verraten schon so manches über den Bewerber“, weiß Lina Wirtz.

„Das ist ein Gespräch und kein Verhör.“

HEINZ THOMA, AUSBILDUNGSLEITER FINANZAMT AACHEN-KREIS

Anja, ebenfalls 15 und aus Monschau, hat bislang alles richtig gemacht. Den von der Jury – gemeineweise! – etwas weit vom Tisch abgerückten Stuhl hat die junge Dame selbstbewusst nach



Da kann man schon mal Pudding in die Beine bekommen: In einer realistischen Prüfungssituation erfahren die Neuntklässlerinnen von St. Ursula diese Woche, wie ein Vorstellungsgespräch in der freien Wirtschaft oder bei einer Behörde ablaufen kann. „Das ist ja schlimmer als bei Bohlen und Deutschland sucht den Superstar“, kommentierte eine Bewerberin die „Gegenüberstellung“. Foto: Heiner Schepp

vorne gezogen, um ihren Gegenüber etwas näher zu sein und die Hände auf den Tisch legen zu können. „Der Trick zeigt gleich, ob die Bewerberin forsch ist oder sich einfach in den Stuhl fallen lässt“, verrät Lehrerin Waltraud Haake. „Es ist wichtig, dass man nicht zu zurückhaltend ist und der Jury zeigt: Hier bin ich! Ich möchte die Stelle!“, ergänzt Lina Wirtz.

Auch im folgenden Gespräch gibt Anja ein gutes Bild ab. „Ein gutes Zeugnis ist das eine, aber sich im Gespräch auch offen und interessiert zu zeigen und nicht immer nur ein silbige Antworten oder »Ja« und »Nein« zu entgegen, ist fast noch wichtiger“, sagt Heinz Thoma, Ausbildungsleiter beim Finanzamt Aachen-Kreis.

„Das soll ja kein Verhör sein!“, ergänzt der Finanzbeamte aus Kalterherberg. Und Anja war nicht einsilbig, hat munter von sich erzählt und für sich geworben.

Bei der nächsten Bewerberin sind Thoma und Kollegen dagegen wieder unerbittlich: „Das war hier vertane Zeit. Ein erfahrener Interviewer merkt sofort, dass das eine Notbewerbung war. Du willst nicht wirklich Optikerin werden“, geht er mit Jana (15) aus Roetgen hart ins Gericht. Und so lautet die Empfehlung für die Neuntklässlerin, den Berufswunsch noch einmal zu überdenken und vielleicht doch ihren Traum weiter zu verfolgen und Schauspielerin zu werden.

Wichtig sei – und das ganz

unabhängig vom Berufsziel –, „dass man sich bei einem solchen Gespräch nicht alles aus der Nase ziehen lässt, sondern selbst offensiv ins Gespräch geht und sich gut und selbstbewusst verkauft“, rät Sarah Dunkel aus Rohren, Ausbilderin bei der Sparkasse.

Noch ein Jahr Zeit

Die Mädchen haben an diesem Vormittag unter realistischen Bedingungen gelernt, wie ein solches Bewerbungsgespräch, vielleicht das wichtigste Gespräch in ihrem Leben, ablaufen kann. Und die, bei denen es diesmal noch nicht so gut gelaufen ist, haben ja noch rund ein Jahr Zeit, ehe es dann wirklich erst wird. (hes)

Opernfreunde sollen vor dem Roten Haus Platz nehmen

Im Vorfeld der **Klassik 2010** soll Monschaus berühmtes Bauwerk als Kulisse eine Aufführung dienen. Zurück zu den Wurzeln.

Monschau. Nicht erst seit dem Jahr 2000 sind die Festspiele auf der Burg Monschau ein fester kultureller Bestandteil in der Altstadt. Bereits in den 50er Jahren wurden zahlreiche Aufführungen auf der Burg und vor dem Roten Haus gespielt.

Nun sollen die Festspiele zumindest für einen Tag zu den Wurzeln zurückkehren. Wie aus Kreisen der Klassik-Verantwortlichen zu hören war, soll am Freitag, 25. Juni, vor Monschaus Wahrzeichen eine Operaufführung stattfinden. Diese Aufführung an zentraler Stelle soll Geschmack machen auf die Klassik 2010 (20. bis 28. August).

Die Freilichtaufführung vor der ehrwürdigen Kulisse des Roten Hauses dürfte ohne Zweifel ein kulturelles Ereignis von besonderer Klasse werden.

Eingebunden in die Planungen des Fördervereins der Monschau-Klassik ist auch der Landschaftsverband Rheinland, die Stadt Monschau und die Monschau-



Tradition (wie hier im Sommer 1954) haben seit Jahrzehnten bereits die Festspiele in der Altstadt Monschau.

Touristik. Gemeinsam möchte man sich dieser logistischen Herausforderung, die schon jetzt eine außergewöhnliche Atmosphäre verspricht, stellen.

Möglich wird diese Aufführung vor allem dank der Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland, der im Rahmen seiner Jubiläumsreihe 60 Jahre Kultur im Rheinland in Erinnerung an die Nachkriegs-Festspiele in Monschau das Rote Haus als idealen Platz für eine Aufführung auswählte. Zudem ist Landesdirektor Harry Voigtsberger, der Chef des Landschaftsverbandes Rheinland, in diesem Jahr Schirmherr der Festspiele.

Weiterhin ist geplant, für diese außergewöhnliche Aufführung in erster Linie die Monschauer Bevölkerung und die Mitglieder des Fördervereins zu berücksichtigen, denn die Möglichkeiten in der engen Altstadt sind begrenzt. Maximal können 300 Sitzplätze bestuhlt werden; die Laufstraße und der Platz vor dem Café Klein

können dafür in Anspruch genommen werden. Der Laufbereich soll überbaut werden, damit das Orchester hier Platz nehmen kann.

Frühe Anfänge der Klassik

Viele ältere Monschauer können sich gut an die Festspiele in der Altstadt erinnern. Die Anfänge gehen übrigens bis ins Jahr 1926 zurück als der Fremdenverkehr in Monschau bereits eine Rolle spielte und für Besucher und Einheimische die „Monschauer Heimatspiele“ auf der Burg aus der Taufe gehoben.

Nach dem zweiten Weltkrieg lebten unter Trägerschaft des Kulturringes Monschau die Festspiele auf. Von 1947 bis 1954 gab es regelmäßig Aufführungen in der Stadt und auf der Burg. Mit der geplanten Aufführung vor dem Roten Haus in gut zwei Monaten darf man sich nun auf einen spannenden Brückenschlag zur Historie freuen. (P. St.)

EIFELWETTER



Weitere Nachtfröste

Die Lage: Tief Queenie beehrt uns am Mittwoch mit einer Kaltfront, in deren Rücken kalte polare Luft herein weht. Viel Niederschlag indes hat uns Queenie nicht zugebracht, doch können in der Nacht zu Mittwoch auf den Höhen durchaus ein paar Flocken tanzen, womit der April uns seine Wechselhaftigkeit nochmals vor Augen führt. Ab Donnerstag präsentiert sich das Wetter stabiler, ein Hoch übernimmt die Regie und entsendet häufig die Sonne an den Himmel, die sich aber zunächst noch schwer tut, die Temperaturen auf Frühlingniveau zu heben.

Heute und morgen: Die Nächte verlaufen bis einschließlich Samstag leicht frostig, so auch am Mittwoch, wo die Luftwerte auf den Gefrierpunkt zurückfallen. Anschließend bekommen wir bei zeitweiligem Sonnenschein und einzelnen Schneeregen-schauern auf den Höhen die kühle Polarluft zu spüren, die in Höfen und Rohren bei böigem Nordwestwind im Maximum nur noch 6 und in Rurberg und Einruhr 9 Grad zulässt.

Der Donnerstag zeigt sich nach frostiger Nacht beruhigt und überwiegend regenfrei, doch steigen die Luftwerte trotz häufigen Sonnenscheins nur auf magere 7 bis 10 Grad.

Weitere Aussichten: Am Freitag unter Hochdruck ganztägig sonnig und trocken. Temperaturanstieg auf 11-14 Grad. (bf)

Mehr dazu: www.meteo-eifel.de

ANGEMERKT



Mit den Nachbarn reden

Übersehbar und unüberhörbar ist, dass die Eifelkommunen näher zusammenrücken müssen. Auch die Schnittmenge möglicher gemeinsamer Projekte wächst. Die Stadt Monschau unterhält regelmäßige und hervorragende Beziehungen zu den belgischen Kommunen Bütgenbach und Eupen; Simmerath will jetzt den Dialog mit der Gemeinde Raeren verstärken und dafür sogar eine Sondersitzung des Gemeinderates einberufen. Es ist gut, wenn Nachbarn miteinander reden. Die Aktivitäten mit den ostbelgischen Nachbarn könnten auch beispielgebend sein für die Eifelkommunen. Monschau, Simmerath und Roetgen werden zwar sagen, dass sie in einem ständigen Dialog stehen, aber nur inoffiziell. Eine gemeinsame Ratssitzung der drei Eifelkommunen hätte bestimmt ihren Reiz.

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.